

FREITAG, 24. JUNI 2011

13

AUF EIN WORT

Engagement fördern

Gunnar Neubert meint, dass kein Ersatz für Arbeitsförderprojekte zu finden ist

Wenn es im Niemecker Amtsausschuss zur Jahreshälfte noch nicht einmal Kenntnis über die diesjährige Haushaltslage gibt, ist es müßig, über ein Bauhofkonzept zu reden. Erst recht, wenn Mehrkosten für die klammen Gemeinden in Rede stehen. So waren die Diskussionsbeiträge der Volksvertreter bestenfalls gut gemeinte Willensbekundungen, die die Anregung der Amtsverwaltung aber nicht kritisch genug hinterfragt haben. Denn bei der Kostenbeteiligung sind die Einwohnerzahlen zugrunde gelegt, nicht der konkrete Aufwand in jedem einzelnen Dorf. Obwohl ein jeder leicht

ahnen kann, dass der Pflegeaufwand für öffentliche Grundstücke in der Gemeinde Rabenstein/Fläming vergleichsweise größer ist, als in der Gemeinde Planetal. Ob des Spazwangs ist es eher geboten, nach kostengünstigen Wegen für die Pflegearbeiten im Dorf zu suchen. Denn engagierte Bürger gibt es in den Dörfern durchaus. Das ist mit Sicherheit die preisgünstigste Variante, als der Ruf nach Ersatz für ABM-, SAM- oder MAE-Maßnahmen. Diese Arbeitsförderprojekte sorgten zwar für mehr Beschäftigung, haben aber oft bürgerschaftliches Engagement zerstört. Dieses nun wieder zu fördern, ist allerdings schwieriger, als Geld zu verplanen, das nicht vorhanden ist. ▶ 15

SEITENBLICK



Erheblicher Aufwand

In Lütze wird voraussichtlich noch bis September eine Schaltstation instand gesetzt. Dort war am 9. Juni aus unbekannter Ursache ein massiver Defekt aufgetreten. Dies führte, wie berichtet, zum Ausfall von Rundfunkprogrammen, die von dem dortigen Sendemast ausgestrahlt werden. Bis der Stromkonzern Eon-Edis einen neuen Schaltschrank installiert hat, liefert ein Notstromaggregat Energie für die Station. FOTO: MICHAEL GREULICH

POLIZEI-BERICHT

Diebestrio an Autobahn ertappt

ALT BORK | Polizisten der Autobahnpolizei haben in der Nacht zu gestern auf dem Rastplatz „Borker Heide“ an der A 9 drei mutmaßliche Diebe gestellt und in Gewahrsam genommen. Um 1.10 Uhr waren den Beamten bei einer Streifenfahrt in Richtung Leipzig drei Polen im Alter von 21, 22 und 26 Jahren aufgefallen. Sie hatten zwischen parkenden Lastwagen ihren VW-Kleintransporter postiert. Auf dessen Ladefläche fanden die Polizisten mehrere, teils nagelneue Lkw-Spanngurte. Sie waren offensichtlich aus den Staufächern der geparkten Laster entwendet worden, während deren Fahrer schliefen. Einige Gurte waren unter Anhängern bereitgelegt. Darüber hinaus fanden die Polizisten auf der Ladefläche des VW-Kleinlasters

einen versteckt eingebauten Zusatztank mit erheblicher Kapazität. Der Verdacht des Dieseldiebstahls liegt nahe, zumal aus einem Laster auf dem Rastplatz Kraftstoff abgesaugt worden war. Über die Staatsanwaltschaft ist ein Haftantrag gestellt worden.

Auf dem Feld gelandet

BENKEN | Ein Schaden von zirka 5000 Euro entstand bei einem Unfall auf der L 95 zwischen Benken und Görzke. Dort war der 25-jährige Fahrer eines Toyota von der Straße abgekommen, als er gestern nach eigenen Angaben kurz nach Mitternacht einem Reh ausweichen wollte. Verletzt wurde niemand. Es kam nicht mal zur Kollision mit dem Tier.



JUBILARE

Die MAZ-Lokalredaktion gratuliert recht herzlich in Schlamau Marianne Stern-

berg zum 84. und in Görzke Gertrud Giese zum 85. Geburtstag.

ÜBRIGENS

... wissen die **Verkehrsexperten**, die am Montagabend in Brück ihr Konzept zur Verbesserung des ÖPNV vorgestellt hatten wohl aus eigener Erfahrung, wo die Probleme liegen. Nach der Sitzung des Amtsausschusses rollten sie lieber mit dem Auto, statt mit Bus und Bahn nach Hause. Das kann künftig dann ja hoffentlich anders werden.



Tonnenschwere Werbung

Als Stadt der Titanen soll Brück künftig schon am Ortseingang erkennbar sein. Gestern ist an der Chausseestraße dieser riesige Findling postiert worden. Auf ihm

soll später ein Marmorpferd thronen und für die Aktivitäten des Kaltblut-Zucht und Sportvereins werben. Er veranstaltet am Wochenende zum zehnten

Mal das Pferderennen „Titanen der Rennbahn“. Der Riesenstein wiegt 47 Tonnen und stammt aus der Tongrube der Firma Röben in Reetz. FOTO: MICHAEL GREULICH

Ex-Stasi-Leute sollen gehen

POLITIK Kreistag fordert Rabinowitsch und Lachmann zum Mandatsverzicht auf

Die Kommission zur Stasi-Aufarbeitung wirft Kreistagsmitgliedern Ferne zum Grundgesetz vor. Die Linken haben einen Rechtsstreit angekündigt.

Von Hermann M. Schröder

BAD BELZIG | Die der früheren Mitarbeit beim DDR-Geheimdienst Staatssicherheit (MfS) überführten Mitglieder des Kreistages von Potsdam-Mittelmark, Sieghard Rabinowitsch und Bernd Lachmann (beide Die Linke), sollen ihre Mandate abgeben. Das hat der Kreistag gestern Abend in Bad Belzig empfohlen.

Die Volksvertretung folgte damit einer Beschlussvorlage der von ihr eingesetzten Überprüfungskommission für die Stasi-Akten. Kreistagsvorsitzender Lothar Koch (SPD)

war als Chef der Untersuchungsgruppe in seinem Abschlussbericht zu dem Ergebnis gekommen, dass bei beiden Politikern „ein Umdenken im Sinne des Grundgesetzes“ nicht stattgefunden habe. Wie berichtet, war Rabinowitsch Offizier beim MfS. Lachmann hat laut Aktenlage als Berufsunteroffizier der Nationalen Volksarmee zahlreiche Spitzelberichte für den Geheimdienst verfasst.

Dem auf Antrag der Linken öffentlichen Votum ging eine heftige und emotionsgeladene Debatte voraus. Klaus-Jürgen Warnick (Die Linke) erklärte, Vergebung sei eine wichtige Frage im Umgang miteinander. Er habe ein Problem damit, dass Leute, die mit früheren Stasi-Obristen verkehrten oder

selbst SED-Mitglieder gewesen seien, heute moralische Urteile fällten. „Es existiert diesbezüglich eine solche Verlogenheit in Deutschland“, rief Warnick aufgebracht in Richtung von Lothar Koch.

Der Fraktionschef der Liberalen, Heiko Hüller, erinnerte daran, dass selbst vermeintlich harmlose Berichte an die Staatssicherheit zu DDR-Zeiten die Existenzen von Menschen vernichtet haben. „Die Feinde, die Sie damals bekämpfen wollten, waren auf dem Gebiet des Grundgesetzes, das Sie ja heute vertreten wollen“, sagte er zu Lachmann und Rabinowitsch. Deshalb würde er beiden die Rückgabe ihrer Mandate empfehlen, erklärte der FDP-Politiker sachlich. Die Sozialisten hatten zuvor

einen Antrag auf Streichung der Passagen gestellt, die Rabinowitsch und Lachmann mangelndes Unrechtsbewusstsein sowie Ferne zum Grundgesetz vorwerfen. Lothar Koch verweigerte jedoch die Abstimmung darüber. Der Bericht sei nach einer „tiefgründigen Sichtung der vorhandenen Akten“ sowie „der Anhörung der Betroffenen“ entstanden, so Koch.

Linken-Fraktionschef Thomas Singer kündigte rechtliche Schritte an. „Die Kommission hat eindeutig ihre Kompetenzen überschritten, eine Gesinnungsprüfung war nicht ihr Auftrag“, sagte er.

Weder Lachmann noch Rabinowitsch nahmen gestern im Kreistag Stellung zu dem ihnen empfohlenen Mandatsverzicht. Sie hatten jedoch vor wenigen Wochen gemeinsam angekündigt, im Kreistag bleiben zu wollen (die MAZ berichtete).

Nach Gewitter ohne Strom und Wasser

HAVARIE Rund um Treuenbrietzen mussten bis gestern diverse Unwetterschäden beseitigt werden

Von Thomas Wachs

TREUENBRIETZEN | Eine Spur der Verwüstung haben Unwetter am Mittwochabend in der Stadt Treuenbrietzen und umliegenden Dörfern hinterlassen. Zum Teil waren Ortslagen bis gestern Mittag ohne Strom, bestätigte der zuständige Netzmeister des Stromversorgers Eon-Edis. Umgestürzte Bäume oder vom Sturm heruntergerissene Äste hatten Freileitungen zerstört. „Der Schwerpunkt lag im Kreis Teltow-Fläming bei Jüterbog“, berichtete Michael Grunwald auf Anfrage der MAZ.

Einige Schadensmeldungen erreichten den Netzbetreiber erst am Morgen, so Grunwald: „Entsprechend konnten wir erst dann reagieren.“ Dennoch waren Monteure des Stromkonzerns sowie von Dienstleistern schon die Nacht durch im Einsatz, um Schäden zu beheben und die Versorgung wieder herzustellen.

Zum Teil erfolgte dies zunächst mit Notstromaggregaten und Provisorien. In Klausdorf, wo eine Trafostation vermutlich durch einen Blitzeinschlag beschädigt worden war, sowie in Niebel und Nie-

belhorst dauerten die Arbeiten bis gestern Mittag an.

Auswirkungen hatten die Stromausfälle auch auf die Wasserversorgung in einzelnen Dörfern, bestätigte Roland Meinusch, Geschäftsführer der Treuenbrietzenener Wasserwirtschaftsgesellschaft Nieplitzetal (WWN), gestern. Auch in deren Netz mussten Pumpstationen vorübergehend mit Notstromaggregaten versorgt werden, nach-

dem Warnsysteme Alarm geschlagen hatten. „Der Bereitschaftsdienst war die Nacht durch in Aktion“, so Meinusch. Die starken Regenfälle führten kurzzeitig auch zu einer extremen Belastung der Abwassersysteme. Immerhin war eine Niederschlagsmenge von 28 Litern pro Quadratmeter registriert worden. Bei sonst üblichen Regenfällen liegt diese Menge bei drei bis fünf Litern.

Für Treuenbrietzenener Feuerwehren brachte die Gewitterfront insgesamt 38 Einsätze. „Vor allem mussten fast 100 Bäume und Äste beseitigt werden, Wasserschäden gab es nicht“, sagte Stadtwehrführer Jens Heinze. Schwerpunkte des seit 18.45 Uhr gut dreistündigen Einsatzes lagen im Raum Marzahna und Zeuden. Bei Buchholz musste die Bundesstraße 2 gesperrt werden, weil ein Baum umgestürzt war. Straßenmeister räumten auch andernorts die Pisten von Hindernissen.



Drei Stunden lang räumten Treuenbrietzenener Feuerwehren Straßen von Ästen und Bäumen. FOTO: R. KÖRGE